Editorial

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Lesbenfront**

Band (Jahr): **- (1981)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Also, ihr Frontlesben,

mich nimmt ja nur wunder, wie ihr dazu kommt, ein so bekacktes Thema wie "Kultur" zu eurem Schwerpunkt zu machen. Aber ihr habt wohl alle so eine schöngeistig-humanistische Bildung mitbekommen und von daher ist es einfach zu erklären, weshalb ihr an dieser Kultur klebt.

Mich würde es gar nicht wundern, wenn ihr keine einzige Zuschrift bekämt - ausser meiner, natürlich - denn, ehrlich, was soll sich eine Frau da vorstellen und was soll sie schreiben wollen. Aber ihr habt ja wohl nicht nur bei "Kultur" keine flippigen Ideen!

Da schlägt ihr euch mit dieser leidigen Oeffentlichkeitsarbeit herum und dann mit der mageren Sexualität; dass zur Arbeit eher was reinkommt ist ja eh klar, es müssen schliesslich alle ihr Geld von irgendwo herhaben, da leuchtet es schon ein, dass viele vielleicht auch etwas dazu zu sagen haben. Das Gleiche gilt für die Reisen-Nummer, die es, wie ich gehört habe, geben soll. Aber Kultur?

Wenn es wenigstens Subkultur oder Alternativkultur oder so geheissen hätte. Aber so kommt mir sowieso nur Beethoven in den Sinn, oder Goethe, und das zürcher Opernhaus. Kultur-LEICHEN wär auch eher was gewesen.

Nein, wirklich, ich muss bloss lachen. Und dass ich zur Feder greife ist ja auch schon viel - oder ist es eher ein Witz?

Wetten, dass alle sich das Maul zerreissen über die unmöglichen Ideen dieser Front - dass ich nicht lache - frauen, aber dass dann doch allen das Papier zu schade ist, um was von sich zu geben. Aber eigentlich braucht es ja bloss ein bisschen Mumm, halt über einfach etwas zu schreiben, nämlich über das, was eine gerade so beschäftigt, über das, was einer gerade besonders gefällt oder was sie sehr aufgeregt hat oder gefreut oder oder oder...

Aber mein Stil ist halt einfach miserabel, ich kann mich nicht ausdrücken, schreiben liegt mir nicht, die Schulaufsätze sind mir jetzt noch ein Greuel - aber wem eigentlich nicht? - und ihr könnt das halt besser, das ist einfach so. Kaum zu glauben, dass eine von euch mit zittriger Stimme etwas vorlesen würde, das sie geschrieben hat, unvorstellbar, dass da etwas kritisiert und die Kritik vielleicht gar aufgenommen, aber jedenfalls nicht am Boden zerstört, angenommen wird.

Das Schreiben liegt euch im Blut!
Keine Rede von Kampf und Unsicherheit. Oder?

Liebe,
beziehungsweise nicht so liebe,
Unbekannte,
du brauchst gar nicht so überheblich zu tun. Wir haben schon lange gemerkt, dass "Kultur" kein Thema ist und haben deshalb vor, auf das fertige Machwerk den Titel "ohne Titel" zu setzen.

Briefe haben wir übrigens mehrere erhalten und danken den Schreiberinnen. Aber auch mit den andern Beiträgen haben die Frauen nicht gegeizt und so wird es auch diesmal wieder eine Lesbenfront geben, die wir nicht allein gefüllt haben. Schön, nicht?